

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Iphigenia in Aulis**

**Gluck, Christoph Willibald  
Du Roullet, François Louis Gaud Lebland**

**Leipzig, [ca. 1905]**

3.

[urn:nbn:de:bsz:31-82780](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82780)

Dritter Auftritt.

Agamemnon, *in ihrer zuletzt angenommenen Stellung auf dem Throne-  
sessel verweilend.* Kalchas naht sich ihm mit großem Ernste.

Nr. 3.

Kalchas. Du siehst, wie laut das Heer schon wüthet,  
Und weißt, was Artemis durch ihren Spruch gebietet.

Agamemnon *(heftig vom Throne auffahrend)*.

Hal nenne mir sie nicht, diese Göttin, die ich hasse!

Kalchas. O Berwegner! halte ein! Befürcht' ihre Rache!

Nur durch ein schleuniges Gehorchen

Bermagst du noch zu hemmen den schon erhob'nen Arm.

Erfüll' ohn' alles Widerstreben ihr unwiderruslich Gebot!

Agamemnon. Kann vom Vater die Göttin fordern,

Daß mit eigner Hand zum Altar

Als Opfer er ihr führen soll

Sein Kind, sein liebes Kind,

Das so zart und ihm so teuer?

Kann die Göttin dies geben'n?

Nein, ich gehorche nie solchem grausen Befehl!

Ich hör' in der Seele ertönen

Das Klagerufen der Natur;

Sie spricht zu meinem Herzen,

Und ihre Sprache dünkt mich sicher,

Als des Drakels Schreckenswort.

Nein, ich gehorche nie solchem grausen Befehl!

Kalchas. So wolltest du meineidig werden?

Der Himmel empfing deinen Schwur.

Agamemnon. Ja, ich weiß, was Pflicht mir gebent.

Wenn die Tochter gehorcht,

Die ich rief in dies unglücksel'ge Land,

Wohl, dann sei's! — als Opfer mag sie fallen!

31

Kalchas. Durch trügliche Worte suchst du dich ditter zu täuschen komm

Doch bis in des Herzens Grund blickt du hin alles Auge:  
Soll deine Tochter hier vollenden,  
So versuchst du umsonst, dem Tod sie zu entziehen,  
Und trotz dir wissen sie zum Altar sie zu führen.

(Während Kalchas' Rede hat man im rechten Hintergrunde ein verworrenes Geräusch vernommen; von der rechten Seite sind einzelne Griechen schnell über die Szene gelaufen, um ihre Freunde, die auf der linken Seite sich aufhalten, von Klytämnestras Ankunft zu benachrichtigen. Kalchas, der dem Geräusch seinen Blick zuwendet, sieht nach dem Hintergrunde rechts in die Aulissen und versteht sogleich die von ihm wahrgenommene Aufregung zu deuten.)

Ja, schon führt sie sich selbst ihm zu!

(In freudiger Aufregung laufen von links nach rechts Volkshaufen über den Hintergrund der Bühne; einzelne Gruppen folgen kurz darauf noch nach.)

## Nr. 4.

Chor. Klytämnestra, mit der Tochter!  
Ihr Götter! welche Freude!  
Auf, seht und bewundert dies Paar!

Agamemnon (heftig erschrocken).

Was hör' ich? Welch ein Schmerz! welche Pein!  
Solde Tochter! —

(Er läßt die Arme sinken und bleibt wie in Verächtung stehen.)

Kalchas (sich mit großer Würde Agamemnon gegenüber erhebend).  
Ihr Könige so hoch — und doch Sterbliche nur —  
Blickt her und seht hier eure Schwäche!  
Herr, dem sich alles beugt,  
Beug den Göttern dich nun!

Agamemnon (in tiefem Schmerz).

Grausame Götter! So wollt ihr, daß die Unschuld erliege?  
Erdrückt von eurer Nacht,  
Vermag eurem Willk. ich nicht zu widerstehn!